

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephone Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gefaltete Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 6. Juni 1908

— Nr. 942. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Juni.

Kronprinz Georg als Bombenbesteller.

Sensationelle Enthüllungen in Cetinje.

Die sensationelle Wendung im Bombenprozeß von Cetinje ist in der Verhandlung vom 3. d. Mts. eingetreten.

Der im Saale anwesende bosnische Journalist und ehemalige Hörer der Philosophie an der Wiener Universität Georg Nastitsch, meldet sich als Zeuge. Aus seiner Aussage geht hervor, daß die Bomben im Auftrag des Kronprinzen Georg von Serbien von aktiven serbischen Offizieren im serbischen Artilleriearsenal von Kragevatz erzeugt worden sind.

Ende Februar des vorigen Jahres erzählte Hauptmann Renadomitsch dem Zeugen, daß er auf Grund einer Empfehlung des Kronprinzen Georg an den Arsenaldirektor von Kragevatz Oberst Waskitsch in diesem Arsenal Bomben bestellte, die für eine nationale Sache gebraucht würden.

In Kragevatz wohnte Nastitsch der Erzeugung der Bomben bei, die dieselben sind, die auf dem Gerichtstisch liegen. Waskitsch weichte den Zeugen in die Fabrikation der Bomben ein.

Der Zeuge demonstrierte dem Gerichtshof, unterstützt durch Zeichnungen, auf das genaueste die Zusammenfassung und die Ladung der Bomben, um damit die Richtigkeit seiner Angaben zu beweisen.

Nastitsch erzählt weiter, daß er die Bomben, nachdem sie sorgfältig verpackt worden waren, am 3. März des vorigen Jahres nach Belgrad brachte. Auf dem dortigen Bahnhofe erwartete ihn Hauptmann Renadomitsch mit einem Finanzgendarm, der die Bomben in den südslavischen Klub brachte. Einige dieser Bomben übergab Renadomitsch den in Belgrad weilenden und mit ihm viel verkehrenden Finanzaufsehern Schaulitsch und Tschossowitsch, damit sie diese an die türkische Grenze bringen und dort im Blockhaus Krajschinowiza aufbewahren.

Beide Aufseher wurden vom Sektionschef Spalajowitsch des Ministeriums des Äußern mit Geld versehen und am Abend vor der Abreise von König Peter empfangen. Der König kennt Tschossowitsch von der Zeit her, als Tschossowitsch noch Hajdul war und die Proklamationen des damaligen Präsidenten Prinzen Peter Karageorgiewitsch nach Serbien einschmuggelte.

Die im Blockhause aufbewahrten Bomben wurden später von dem angeklagten Tschulitsch nach Monte-

negro gebracht und befinden sich unter den Corpora delicti. Hauptmann Renadomitsch sei — so gibt der Zeuge weiter an — auf die von Nastitsch gestellten Fragen über die geplante Aktion stets ausgewichen. Er hüllte diese Aktion in ein tiefes Geheimnis und verriet nur, daß Kronprinz Georg versprochen habe, sie mit fünftausend Franken zu unterstützen.

Inzwischen führte der „Slowensky Jug“ eine scharfe Kampagne gegen Montenegro und den Fürsten Nikolaus. Da Nastitsch diese Angriffe nicht billigte, geriet er mit Renadomitsch und Genossen in Konflikt, weshalb er sich im September vorigen Jahres entschloß, Serbien zu verlassen und in Semlin Aufenthalt nahm. Diese erwähnte Zeitungskampagne ließ ihn schon damals vermuten, daß die Bomben aus dem Artilleriearsenal für eine Aktion in Montenegro bestimmt seien. Er teilte diesen Verdacht dem damals in Semlin wohnhaften, aus Serbien ausgewiesenen Zeitungskorrespondenten Jomitschewitsch mit, der als montenegrinischer Untertan hierüber nach Cetinje berichtete. Dies führte, wie auch der Präsident des Gerichtshofes bekräftigt, zur Entdeckung der Bombenaffäre.

Zur Erhärtung seiner Aussagen verliest nun Nastitsch unter anderem einen vom Major Waskitsch, dem Chef der pyrotechnischen Abteilung des serbischen Artilleriearsenals, nach Aufdeckung der Bombenaffäre an ihn, den Zeugen, gerichteten Brief.

Nastitsch schließt seine Aussage mit dem Hinweise darauf, daß er sich aus patriotischen Gründen zur Ablegung der Zeugenaussage entschlossen habe, um eine zweite Kompromittierung des Serbentums — als die erste betrachte er den Belgrader Königsmord — zu verhindern. Er besitze noch mehr Beweise, über die er jedoch aus patriotischen Rücksichten vorläufig schweigen wolle.

Die Aussagen des Zeugen Nastitsch wurden von dem dichtgefüllten Saale mit stürmischem Applaus und Ziviorufen aufgenommen.

Evangelische Gemeinde. Am Pfingstsonntage findet der Hauptgottesdienst zur üblichen Stunde, um 10 Uhr vormittags, statt.

Der neue Lloyd-Dampfer „Baron Gautsch.“ ein Zwillingschiff des in Bau befindlichen Dampfers „Prinz Hohenlohe“, hat drei Schrauben und seine Tripleexpansionsmaschine verleiht ihm eine Geschwindigkeit von 18 Meilen in der Stunde. Die technischen Einrichtungen des Dampfers sind in jeder Richtung vollkommen und haben vor allem den Zweck, das Schiff zum Küstendienst geeignet und leicht manövrierfähig zu machen, was für die Einfahrt in die kleineren Häfen und für die Passage zahlreicher Kanäle unbedingt erforderlich ist. Der Dampfer „Baron Gautsch“,

der mit dem größten Komfort ausgestattet ist, hat Raum für 100 Passagiere erster, 50 zweiter und 150 dritter Klasse; den Fahrgästen sehr willkommen werden die auf dem Promenadendeck liegenden zwei verglasten Veranden sein, welche bei jeder Witterung den ungehinderten Ausblick auf die See und Landschaft ermöglichen. Interessante Neuerungen wurden für die glatte und rasche Landung der Passagiere, dann für die Postmanipulationen eingeführt, für welche ein elektrisch betriebener Elevator bestimmt ist. Die beiden genannten Dampfer sind für den dalmatinischen Eildienst bestimmt. Die Abfahrt von Triest wird am Dienstag, Donnerstag und Samstag erfolgen und es werden die Häfen von Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa und Cattaro und abwechselnd Castelnovo, Curzola und Pesina angelaufen werden. Da von den genannten dalmatinischen Häfen Seitenlinien nach den kleineren Häfen ausgehen, die Anschluß an die Eildampfer haben, so erhält Dalmatien durch die neuen Eildampfer ein dichtes Verkehrsnetz, welches den Anforderungen des Personen- und Warenverkehrs vollkommen entsprechen und das Kronland unserer Stadt und dem Inlande wesentlich nähern wird. Mit den beiden Dampfern werden auch dreimal in der Woche Tagesfahrten nach Venedig mit nur dreistündiger Fahrzeit unternommen werden.

Platzkonzert. Für das morgen Sonntag stattfindende Konzert vor dem Stabsgebäude wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. E. Wagner: „Allzeit voran“, Marsch. 2. F. Binde: „Im Reiche des Indra“, Ouvertüre. 3. F. D. Marchetti: „Fascination“, Walze Zigane. 4. E. Gysler: „Küssen ist keine Sünde“, Lied aus der Operette „Bruder Straubinger“. 5. F. Jaksch: „Pantomime“, Polka lente. 6. J. Offenbach: „Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“. Ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik. Beginn 6 Uhr abends.

Konzert im Marinekasino. Heute Samstag, den 6. d. M. wird im Marine-Kasino ein Garten-Restaurantkonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Pfingstfahrten des Lloyd nach Venedig. An Stelle des Dampfers „Galicia“ wird die Pfingstvergnügungsfahrt des Oesterreichischen Lloyd der neue Eildampfer „Baron Gautsch“ ausführen. Die erste Abfahrt von Triest erfolgt am Pfingstsonntag um 8 Uhr früh vom Molo S. Carlo aus, die Rückfahrt aus Venedig am Sonntag um 8 Uhr abends; die zweite Abfahrt von Triest am Pfingstmontag um 8 Uhr früh und die Rückfahrt aus Venedig um 8 Uhr abends. Die Fahrpreise sind die für die Vergnügungsfahrten gültigen.

Ausflug nach St. Canzian. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag den 7. d. die Grotten von St. Canzian, wie dies all-

Feuilleton.

Aus dem Lorbeerfranze der österr. Kriegs-Marine.

(Fortsetzung.)

Der Sultan willigte nicht ein, da er in Mehemed Ali einen Mann erkannt hatte, der ihm bereits Schrecken einflößte.

Mehemed Ali, über den Undank der hohen Pforte erzürnt, benützte diese Gelegenheit, versammelte ein Heer von 40.000 Mann und zog damit gegen den Pascha Abdala von Atri unter dem Vorwande, daß dieser viele Felachen als Sklaven zurückhalte. Nach einer Belagerung von einigen Monaten fiel Atri in seine Hände.

Der Sultan erklärte darauf ihn und seinen Sohn Ibrahim als Rebellen, ließ ein großes Heer sammeln, welches aber am 21. Dezember 1832 bei Koniah aufs Haupt geschlagen und zerstreut wurde. Ibrahim marschierte mit dem Heere gegen Konstantinopel. Abermals legten sich die Mächte ins Mittel. Der Sultan überließ ihm die Provinzen, welche er als Lehen bis zum Wiederausbruche des Krieges im Jahre 1839 behielt. Durch ein neues Dekret vom Großherrn als Rebell erklärt, wurde gleichzeitig Hafid Pascha angewiesen, ihn zu schlagen und den Gouverneurposten zu übernehmen.

Im Juni desselben Jahres schlug Mehemed Ali bei Nesib abermals die Türken aufs Haupt. (Im türkischen Generalstab diente damals Moltke.) Der Sultan suchte nochmals um die Intervention der Mächte an. Es kam zu dem früher besprochenen Traktate vom 15. Juli 1840.

Zu den ersten Junitagen lag bereits ein Teil der verbündeten Operationsflotte auf der Rheide von Alexandrien, und zwar die englische Flottenabteilung mit 3 Linienschiffen, 1 Korvette und 1 Raddampfer unter Kommando des Admirals Stopford, welcher seine Flagge am Großtopp des Linienschiffes „Carlotta“ führte.

Oesterreichischerseits lag die Fregatte „Mebea“ unter Kommando des Konteradmirals Baron Vandiera, die Fregatte „Guerriera“, Kommandant Erzherzog Friedrich, die Korvette „Clemenza“ unter Kommando des Korvettenkapitäns Logoteti. Diese Flottenabteilung war dem Admiral Stopford unterstellt, während sich in Syria noch die Korvette „Lipsia“, und in Alexandrien die oesterreichische Golette „Aurora“ unter Kommando des Linienschiffsleutnants Basilisco als Stationschiff befanden.

Mehemed Ali hatte sich einige Zeit vorher teils durch Verrat des türkischen Admirals, teils durch List in den Besitz der ganzen türkischen Flotte, welche ihn in Alexandrien angreifen sollte, gesetzt. Diefelbe bestand aus 9 Linienschiffen, 10 Fregatten und Korvetten, sowie 5 Briggs. Ein großer Teil der Offiziere dieser

Flotte flüchtete jedoch beizeiten auf das englische Linienschiff „Bellorofon“, während die Bemannung zur Hälfte durch Ägypter ersetzt, die andere Hälfte dem Heere eingereiht wurde.

Der Dienst war sehr beschwerlich und es mußten die alliierten Schiffe Tag und Nacht auf eine Ueber-raschung von Seite der Ägypter gefaßt sein.

Die inzwischen geführten Verhandlungen der Alliierten mit Mehemed Ali führten zu keinem Resultate, so daß die Unterhandlungen abgebrochen wurden.

Am 6. Juni verließ die Flottenabteilung Alexandrien, im dortigen Hafen die englischen Linienschiffe „Asia“, „Implakabl“, die Korvette „Daphne“ und den Dampfer „Cyclop“, oesterreichischerseits die Korvette „Clemenza“ als Bewachung der ägyptischen Flotte zurücklassend; schon am 11. langte sie vor Beirut an, wo Konteradmiral Walker die türkische Eskader, bestehend aus 1 Linienschiff, 2 Fregatten und 2 Korvetten befehligte, welche eine Transportflotte von 26 Schiffen mit türkischen Truppen dahin eskortiert hatte. Hier befand sich bereits eine andere englische Flottenabteilung, aus 5 Linienschiffen bestehend, unter Kommando des Komodore Napir (der später gut bekannte Lord Napir of Magdala, auch als das sechtende Carlchen im Bomarsunde genannt), ferner die oesterreichische Korvette „Lipsia“.

(Fortsetzung folgt.)

jährlich durch den D. u. De. Alpenverein, (Sektion Küstenland) geschieht, festlich beleuchtet sein werden. — Die Beleuchtung findet von 1 bis 3 Uhr nachmittags statt. Eintrittsgebühr 1 K 20 h. Außer den gewöhnlichen Zügen wird ein Sonderzug der k. u. l. Staatsbahn um 7 Uhr 45 Minuten früh von Pola nach Divacca (Ankunft 11 Uhr 16 Minuten) abgehen. Die Rückfahrt von Divacca erfolgt um 7 Uhr abends, die Ankunft in Pola um 10 Uhr 28 Minuten nachts. Die Preise für den Sonderzug sind um 50% ermäßigt.

Mannschaftsfestessen an Bord S. M. S. „Panther“. Am 1. d. fand auf S. M. S. „Panther“ ein großes Mannschaftsfestessen statt. Anlaß gab eine Spende des Stabilimento tecnico in Triest, welche einigen Unteroffizieren sowie Matrosen, die infolge schlechter See am 24. v. M. unter Führung des Herrn Vinienschiffsleutnants Malinarich aufopferungsvoll während der Nacht Bergungsarbeiten an verläuteten Schiffen unternahmen. Besonders hervorgehoben verdient zu werden Herr Vinienschiffsleutnant Malinarich wegen seines sofortigen Einschreitens.

Akademischer Abend. Heute abends zur gewöhnlichen Stunde findet im Restaurant „Deutsches Heim“ ein „Akademischer Abend“ der Alten Herren statt.

Gerichtsverhandlung in Görz. Am 6. Juli v. J. weilten einige Kommissariatsbeamte im Kaiserwalde, um bei frischem Trunke gefällige Unterhaltung zu pflegen. Kurz darauf erschien im hiesigen „Giornaleto“ eine Notiz, in der gegen die Marinekommissariatsbeamten verschiedene Klagen erhoben wurden. Sie hätten demonstrativ „pangermanische“ Lieder gesungen, Gäste beleidigt usw. Dieser Artikel wurde berichtigt, durch die Gewährsleute des „Giornaleto“, die Studenten Andrea Venussi und Franz Jasschi aufrecht erhalten. Daraufhin erfolgte die Klage. Das hiesige Bezirksgericht übergab die Angelegenheit — Ehrenbeleidigung durch die Presse — dem Rovignese Kreisgerichte. Das Rovignese Gericht wurde von den Klägern abgelehnt. Der Streitfall wurde hierauf dem Görzer Gerichte übertragen, wo die Verhandlung gestern stattfand. Ueber den Verlauf der Angelegenheit werden wir morgen berichten.

Sommerfahrplan für den Verkehr Pola Brioni und retour. Vom 6. d. bis auf Weiteres wurde für den Verkehr Pola—Brioni und retour folgender Fahrplan festgesetzt: Von Pola ab um 6 Uhr früh, um 10 Uhr 30 Minuten vormittags, um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags und um 6 Uhr 30 Minuten abends. Ankunft in Brioni um 6 Uhr 45 Min. früh, um 11 Uhr 15 Min. vormit., um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags und 7 Uhr 15 Minuten abends. Ab Brioni: Um 8 Uhr früh, 11 Uhr 30 Minuten vormittags, 5 Uhr 30 Minuten nachmittags und um 9 Uhr 30 Minuten abends. Ankunft in Pola um 8 Uhr 45 Minuten morgens, um 12 Uhr 15 Minuten nachmittags, um 6 Uhr 15 Minuten abends und um 10 Uhr 15 Minuten nachts.

Rückkehr von Auswanderern. Vorgestern ist in Triest der Dampfer „Eugenia“ der „Autro-Americana“ 3153 Tonnen, Kapitän C. Böhm, mit 165 Rückwanderern aus Amerika eingelaufen, nachdem 65 in Palermo das Schiff verlassen hatten. Die Angekommenen, zum überwiegenden Teile Ungarn, sind noch am selben Abend in ihre Heimat weitergereist.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 4. zu ungefähr 14tägigem Aufenthalte in Chingwatao eingelaufen. Alles wohl.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom.-Adj. Josef Zepitsch. — Auf S. M. S. „Szigetvar“: Mar.-Kom.-Adj. Robert Linhart. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. l. Seeartsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. Rudolf Grenzner.

Aviso. Pfingstmontag, den 8. d. M. findet im Kaiserwald „beim Jäger“ das Konzert zu Gunsten des Pensionsfonds der k. u. l. Militärkapellmeister, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des k. u. l. Infanterie-Regim. Freiherr von Succovaty Nr. 87 statt. Weiteres Programm. Anfang 4 Uhr 30 Min. Entrée 1 K. Kinder frei.

Das Marine-Konsummagazin bleibt Sonntag, den 7. Juni für den Parteienverkehr geschlossen.

Gartenkonzerte im Restaurant Urch (Hotel Cuzzi) finden am Pfingstsonntag und Pfingstmontag statt. Der hübsche schattige Garten bildet einen angenehmen Aufenthalt, namentlich in den Abendstunden.

Urlaube. 20 Tage Maschltr. Karl Horaczek (Gastein und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Korv.-Kpt. Anton Hesse (Wien und Schlesien). Werkführ. Johann Bercevic (Istrien). Konstr.-Zeichner Gustav Kappler (Barcola und Istrien). 10 Tage Ober-Werkführ. Karl Pecene (Wien und Brestburg). 14 Tage Artill.-Ing. Josef Kofos (Smilau und Böhmen).

Theater. Die gestern im Politeama Ciscutti vom Kinematographen der Pathé frères vorgeführten Bilder fanden, wie die vorhergehenden Vorstellungen, den ungeteilten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Morgen und übermorgen finden je zwei Vorstellungen

statt. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 1/2 4 Uhr.

Zum Tode verurteilt. Wie noch erinnerlich, erfolgte am 9. März hier die Verhaftung einer Kindesmörderin, die durch ein freiwilliges Geständnis den Qualen des mahnenden Gewissens ein Ende gemacht hatte. Es handelte sich um die 22 Jahre alte Kaffeehauskassierin Maria Crisanec, die zuletzt im „Marodni Dom“ zur vollen Zufriedenheit beschäftigt war. Die Vorgeschichte des traurigen Falles, dessen Schlußkapitel soeben seinen stühnenden Abschluß fand, ist folgende: Maria Crisanec weilte bis zum Oktober vorigen Jahres in einer Stadt Böhmens, wo sie als Kaffeehauskassierin angestellt war. Dort unterhielt die Crisanec ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Kaffeehauskassierin schenkte einem Mädchen das Leben, welches später getauft wurde und den Namen Gisela erhielt. Ungunst der Verhältnisse, Lebensnot und vielleicht auch der Haß gegen das unschuldige Geschöpf, das der Mutter in vierfacher Beziehung hinderlich im Wege stand, bewogen die Crisanec zu einer furchtbaren Tat: Sie beschloß, das Kind, das schon mehrere Wochen alt und kräftig entwickelt war, zu töten, um dann in einer anderen, weitentfernten Stadt ihr Heil zu suchen. Gedacht, getan. Die Crisanec löste in ihrem Aufenthaltsorte alle Beziehungen und brachte ihr Kind nach Laibach, wo sie den Säugling durch Einföhrung einer starken Dosis von Phosphorsäure tötete. Nachdem der Mord vollbracht war, packte die Crisanec den kleinen Leichnam sorgfältig ein und fuhr nach Triest, wo sie mit ihrem unheimlichen Gepäck im Hotel „Europa“ abstieg. Am zweiten Tage nach ihrer Ankunft begab sich die unnatürliche Mutter mit dem Bündel, in dem sich der Leichnam des Kindes und ein gewichtiger Stein befand, ans Meer, mietete einen Kahn und warf, an einer einsamen Stelle angelangt, den Kadaver in die Tiefe. Kurz nach diesem Vorfalle entfernte sich die C. aus Triest und begab sich nach Pola, wo sie als Kassierin im „Marodni dom“ Anstellung fand. Durch die Anmeldung beim hiesigen anagraphischen Amte, das sich mit den Behörden jenes Ortes ins Einvernehmen setzte, wo die C. ihrem Kinde das Leben schenkte, wurde ermittelt, daß ein Kind vorhanden sein müsse. Maria C. wurde vorgeladen, um über den Aufenthalt ihres Kindes Auskunft zu geben. Bei solchen Gelegenheiten brachte die Kindesmörderin allerlei Ausflüchte vor. Schließlich wurde die C. nochmals vorgeladen, ohne ein Geständnis abzulegen. Kurz darauf, am 9. März bemächtigte sich aber die Kassierin eine so starke Gewissenspein, daß sie beschloß, ihrem bedrängten Herzen durch ein reumütiges Geständnis Luft zu machen. Sie begab sich ins anagraphische Amt, wo sie dem Beamten Horak alles eingestand. Der Beamte verständigte das Polizeiamt, das die sofortige Verhaftung veranlaßte. Maria Crisanec wurde nach kurzer Paß in Pola nach Laibach überführt, wo sie sich dieser Tage vor dem dortigen Schwurgerichte zu verantworten hatte. Da das ermordete Kind bereits ein derartiges Alter erreicht hatte, daß milbernde Umstände ausgeschlossen waren, wurde die Anklage wegen Mordes erhoben. Die Geschworenen fanden die Angeklagte des ihr zur Last gelegten Verbrechens schuldig und dieselbe wurde daher zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Verurteilung erfolgte am 4. d. M. Die Crisanec benahm sich bei der Verhandlung sehr kaltblütig und suchte sich durch allerlei Ausflüchte aus der bösen Situation zu ziehen.

Verbrechungen. Herr Spadaro hat im hiesigen „Giornaleto“ einen warm beherrzten Verteidiger gefunden. Nur schade, daß der Verteidiger zu Verdrehungen gegriffen hat, um die Sache zu retten. Wenn im „Polar Tagblatt“ darauf hingewiesen wurde, daß sich die Italiener in Triest, Istrien und zum Teile auch in Dalmatien Staatssubventionen gerne gefallen lassen, also nach dem Grundsatz „non olet“ deutsches Geld ohne Bedenken annehmen, deutsches Geld, weil ja diese Subventionen zu 70% und darüber aus deutschem Gelde stammen, so hat der „Giornaleto“ entschieden einen Mißgriff begangen, die Bevölkerungsverhältnisse des Südens anzuführen, die für die Deutschen allerdings nicht brillant sind. Aber was hat die tatsächliche Zahl der deutschen Bewohner der südlichen Kronländer mit unserer Sache zu tun? Es sind die Deutschen Oesterreichs, die ihr Geld hier unten investieren, ohne darum besonderen politischen oder wirtschaftlichen Nutzen zu beanspruchen. Nicht, weil sie das nicht könnten, sondern weil sie viel zu schläfrig sind. Und diesem kolossalen Kapital gegenüber nimmt sich die Anzahl der hier angestellten deutschen Beamten wirklich lächerlich aus. Einige wenige Beamte in Triest, die sich um ihre Nation überhaupt nicht kümmern, einige hier und dort noch, die ihre Abstammung gleichfalls nicht betätigen. Daß die Schulen des Südens hier eine Ausnahme machen, müssen, insofern sie deutsch sind, das ist wohl selbstverständlich. An solchen Anstalten sollen doch nicht auch die landesüblichen Gebräuche der Anstellung in Kraft treten? Der Himmel bewahre uns davor. Wir haben an dem, was wir in dieser Hinsicht schon besitzen, gerade genug. Zuviel Theateraffären könnten wir nicht gut vertragen. Wenn der „Giornaleto“ das richtige Verhältnis in dieser Angelegenheit beurteilen will, so möge er nicht

die Zahlen der Bevölkerung Istriens einander gegenüberstellen, sondern die Zahlen, die das Steuervermögen der einzelnen Völker repräsentieren. Dann wird die Geschichte sicherlich ein anderes Gesicht kriegen.

Rauffenzen an Bord eines Dampfers. Aus Newyork wird gemeldet, daß auf dem von seiner Reise eben dort eingetroffenen Riesen-Dampfer „Mauretania“ der Cunardlinie ein müster Krawall beim Glücksspiel im Rauchsalon erster Klasse stattfand. Drei Amerikaner gewannen beim Würfelspiel viele tausend Mark von drei Engländern, welche mangels Bargeld Schuldscheine ausstellten. Als die drei Amerikaner Zahlung verlangten, beschuldigten die Engländer sie des Betruges durch falsches Würfeln. Infolgedessen entstand ein erbitterter Kampf, an welchem alle im Rauchsalon Anwesenden teilnahmen. Man warf sich, was an schweren Gegenständen vorhanden war, an den Kopf und verwüstete den Salon. Die Matrosen warfen schließlich die Fahrgäste aus dem Salon, die auf dem Deck wütend weiterkämpften, bis die Offiziere sie trennten. Einer der Engländer sandte ein drahtloses Telegramm nach Newyork, in welchem er um Detektivs zu seinem Schutze bei der Landung bat. Drei Amerikaner wurden infolgedessen bei der Landung verhaftet und dem Polizeigericht vorgeführt, doch, da niemand einen Strafantrag stellte, wieder freigelassen.

Kinematograph „Ezzelfior“. Im Kinematograph „Ezzelfior“ nächst der Port' Aurea gelangt vom 5. bis 7. Juni folgendes Programm zur Aufführung: 1. Im Reiche des Goldes (großartige fantastische Projektion in 12 farbigen Bildern. 2. Neue Ausgabe: Hamlet (großartiges geschichtliches Drama in 24 Bildern, prächtigem Effekt). 3. Der sprechende Kinematograph: Quartett aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti, gesungen von der Sopranistin Huguet, vom Tenor Lanzirrotti, vom Baritonisten Minolfi und vom Bassisten Dado. 4. Auf der Suche nach einer Bank. (Höchst lustig.)

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. l. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Von den Universitäten.

Prag, 5. Juni. (R.-B.) An der deutschen Universität und an der deutschen Techn. wurden keine Vorlesungen abgehalten. Die theologische Fakultät beider Universitäten ist vom Streik nicht berührt. An der philosophischen Fakultät der böhmischen Universität fanden heute die Prüfungen für Lehramtskandidaten für Mittelschulen, an der juridischen Fakultät die Vorlesungen ungestört statt. An der medizinischen Fakultät sind seit vorigen Samstag Ferien. An der böhmischen Techn. wurden Vorlesungen abgehalten.

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Heute wurden auch die Vorlesungen an der Exportakademie sistiert. Die Sistierung dauert vorläufig bis zum 12. d. M.

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Auch die Hörer der Akademie der bildenden Künste haben sich dem Hochschulstreik angeschlossen.

Reise Kaiser Wilhelms.

Berlin, 5. Juni. (Wolfsbureau.) Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm eine Reise nach Stockholm unternommen werde, bestätigt sich. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin erfolgt im August.

England.

London, 4. Juni. (R.-B.) Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes beantragte D'Grady einen Abstrich als Protest gegen den offiziellen Besuch des Königs beim Kaiser von Rußland. Redner bestreitet entschieden jede Absicht, dem Könige nahe zu treten und anerkennt warm die Verdienste des Königs zur Aufrechterhaltung des Friedens, spricht sich aber gegen den Beschluß aus, der staatlichen oder repräsentativen Charakter habe und greift heftig das russische Regierungssystem an.

Nach einigen stürmischen Szenen wurde der Antrag D'Grady's auf Abstrich vom Etat des Ministerium des Äußern mit 225 gegen 59 Stimmen abgelehnt.

In der Debatte über den Antrag D'Grady sagte Staatssekretär Sir Eduard Grey u. a., die Frage, die das Haus sich selbst stellen sollte, ist die, ob das russische Regierungssystem besser oder schlechter geworden ist. In voller Kenntnis der Berichte, die wir empfangen, sage ich, daß es in den letzten zwei Jahren entschieden besser geworden ist. Für den Weltfrieden kann und für die Wohlfahrt Rußlands und Großbritanniens muß viel von unseren Beziehungen zu einander abhängen. Die von der Regierung gegenüber Rußland eingenommene Haltung ist nützlich und ehrlich.

Im weiteren Verlaufe der Debatte tritt Balfour für die Regierung ein.

Sir Keer-Gardie erklärte, wenn der König dem Kaiser von Rußland einen Besuch abstatte, so heiße das, die Grausamkeiten entschuldigen, für die die Regierung des Kaisers von Rußland und dieser persönlich verantwortlich seien.

Für diese Äußerung wird Keer-Gardie vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Nach einer weiteren lebhaften Debatte wurde, wie bereits gemeldet, der Antrag D'Grady's abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. (R.-B.) Die Kammer nahm die Gesetzesvorlage über die Legitimierung von aus Ehebrüchen stammenden Kindern an.

Corbeil, 5. Juni. (R.-B.) Anlässlich des Leichenbegängnisses des am 2. d. bei einem Zusammenstoß in Vignoug getöteten Arbeiters kam es zu verschiedenen Zwischenfällen. Der Souspräfekt und die Gendarmen welche die Streikenden verhindern wollten, in die Werkstätten einzudringen, richteten an die Streikenden die Mahnung, auseinanderzugehen, was sie jedoch mit Schmähungen, Drohungen und Steinwürfen und mit Schleudern von Flaschenscherben beantworteten. Den Polizeiorganen gelang es schließlich, das Eindringen in die Werkstätten und den unvermeidlich erscheinenden Zusammenstoß zu verhindern.

Attentat auf Dreyfus.

Paris, 5. Juni. (R.-B.) Die Untersuchungsrichter vernahmen mehrere Augenzeugen des Attentates gegen Dreyfus, darunter Matthieu Dreyfus, welcher der Meinung Ausdruck gab, daß Dreyfus durch die zweite von Gregory abgefeuerte Kugel verwundet worden sei. Man fand im Oberarmel des Hockes Dreyfus' Spuren einer Kugel und die Aerzte konstatierten nachmittags in der Schulter eine schwere Kontusion, welche durch die erste Kugel verursacht worden sein mußte. Die Kugel wurde später unter der Menge der Blumen, die den Katafall Jollas umgaben, aufgefunden. In dem Landhause Gregors wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Italien.

Rom, 5. Juni. (R.-B.) Die Kammer nahm durch Erheben von den Sigen alle Kapitel des Budgets für das Ministerium des Aeußern an.

Kämpfe in Korea.

Seoul, 5. Juni. (R.-B.) In den letzten Tagen fand zwischen japanischen Truppen und koreanischen Insurgenten ein Nahgefecht statt, wobei 272 Insurgenten getötet und 55 Insurgenten mehr oder minder schwer verwundet wurden. Die Verluste der Japaner sind nicht bekannt.

Flucht des Schah von Persien.

Teheran, 5. Juni. (R.-B.) Der Schah benützte einen günstigen Augenblick, um mit dem Kronprinzen zu fliehen. Sein Aufenthalt ist bisher unbekannt. Die Unruhen in der Stadt sind bisher in mäßiger Weise aufgetreten. Es wird vermutet, daß der Schah in die russische Gesandtschaft geflohen sei und von dort das Ausland erreichen wolle. Diese Vermutung hat sich bisher noch nicht bestätigt.

London, 5. Juni. (R.-B.) In hiesigen persischen Kreisen wird die Meldung, der zufolge der Schah sich geflüchtet hätte, als vollständig unglaubwürdig bezeichnet.

Automobilunglück.

Braunschweig, 5. Juni. (R.-B.) Im Orte Meine rannte ein mit 80 Kilometer fahrendes Automobil, um eine Radfahrerin nicht zu überfahren, in zu starker Kurve seitwärts, drehte sich einigemal um seine eigene Achse, und lief dann mit voller Gewalt gegen eine Planke. Der Besitzer, Oberleutnant zur See Fritsche, wurde getötet. Der zweite Insasse, Kapitänleutnant Ahmann, wurde gleichfalls getötet. Oberleutnant zur See Elmendorst, der sich ebenfalls im Automobil befand, erlitt einen Schlüsselbein- und Schenkelbeinbruch. Die Herren kamen von Frankfurt am Main und wollten sich via Braunschweig-Hamburg nach Kiel begeben, wo sie stationierten.

Streik.

Prag, 5. Juni. (R.-B.) Wie aus Klado berichtet wird, ist der Streik auf dem Theodorschachte der österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft bereits beendet.

Rom, 5. Juni. (R.-B.) Das permanente Komitee des internationalen Landwirtschaftsinstitutes beendete die Prüfung der Geschäftsordnung und nahm diese an. Sodann begann die Beratung über die Organisation. Das erste Kapitel, das sich auf die Teilung der Bureau's bezieht, wurde angenommen.

Santiago de Chile, 5. Juni. (R.-B.) Die Regierung schenkte der Kolonisationsgesellschaft Neuland in den südlichen Provinzen gelegene Ländereien im Ausmaße von 50.000 Hektar.

Telegraphischer Wetterbericht

Vor. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Juni 1908.
Allgemeine Uebersicht
 Der Luftdruck ist fast durchgehends gefallen. Im äußersten NE ist ein Barometerminimum aufgetaucht, welches einen breiten Ausläufer bis Frankreich entsendet.
 In der Monarchie und an der Adria teilweise wolfig, schwache Brisen und Kalmen. Die See ist ruhig.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolfig mit Gewitterneigung, später Einsetzen östlicher Winde und Föhler.
 Seismische Beobachtungen: Am 3. Juni 5 Uhr 11 Min. 40 Sek. — 5 Uhr 40 Min. 30 Sek. p. m. schwache wellenförmige Bodenbewegungen von Fernbeben herrührend. Maximalausschlag 0,5 mm.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 761,4 2 Uhr nachm. 760,3.
 Temperatur 7 „ + 21,2°C 2 „ + 25,2°C.
 Regenzeit für Pola: 141,2 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag: 21,3°
 Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Kleiner Anzeiger.

Rur jene Inierate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Verloren wurde Mittwoch abends ein Uhranhängsel, Jubiläumskrone 1908. Gegen Belohnung abzugeben in der Administration des Blattes. 2819

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang ist zu vermieten. Via Flanatica Nr. 11, 2. Stock rechts. 2813

Ein oder zwei Zimmer, elegant möbliert, sofort zu vermieten. Via Barbis 5, Villa Schlögel, Monte Baro. 2815

Riesen-Brillantring, 5 1/2 Karat Stein, vom Vorortem in Wien um 2400 Kr. zu verkaufen bei A. Jorgo, Via Sergia. 2782

Eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, großer Terrasse, Meeresausicht, im 2. Stock. Via dei Gladiatore 3 zu vermieten. 2807

Erster Kleidermaterialien Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

Zu vermieten, Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, Zimmer, Boden und Keller, im 1. Stock. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten, Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanfovic Nr. 15. 2618

Fausto Bella, Via Sergia 61, Klavierstimmerfabrikanten Koch & Korfeldt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerjum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483



Die Unterfertigten geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Anton Rojatti

k. u. k. Marinediener d. R.

welcher nach kurzem, schweren Leiden vorgestern, Donnerstag, den 4. Juni 1908, um 8 1/2 Uhr abends, im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird heute Samstag den 6. Juni 1908, um 5 Uhr nachmittags, vom Marinespitale aus auf dem Marinefriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola, am 6. Juni 1908.

Leopold Rojatti, als Sohn. — Ernestine Rojatti, als Schwiegertochter.
 Else, Gioconde, Sergius und Ernestine, als Enkel.

2824

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte soeben

von Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis Molo Bellona).

2810

HOTEL DE LA VILLE (G. Cuzzi)

Der neu hergerichtete Garten wurde soeben eröffnet und findet in demselben am Pfingstsonntag

Konzert der Musikkapelle des Inf.-Rgmts. Nr. 87

am Pfingstmontag **Konzert der Veteranenkapelle** statt.

Entree frei.

Anfang 7 Uhr abends.

Für gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung wird gesorgt. — Um gefl. Besuch bittet

Edmund Urch
 Gastwirt.

2816

Restaurant Werker

Policarpo, Friedrichstrasse Nr. 1.

An beiden Pfingstfeiertagen (Sonntag den 7. und Montag den 8. Juni) finden

Grosse heitere Musikabende

ausgeführt von der k. u. k. Marinekapelle, statt.

2789

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir dem p. t. Publikum höfl. anzuzeigen, daß ich Sonntag den 7. Juni in der Via San Martino Nr. 33, im eigenen Hause, eine

Fleischhauerei mit Detailverkauf

eröffnen werde.

Johanna Trummer.

2822

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Frühstückstube „zum Burget“

Ecke Via Marianna und Via Planatica

übernommen und neu eingerichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, den p. t. Gästen zu jeder Tageszeit mit gut zubereiteten warmen und kalten Speisen sowie frischem Bier und echten Naturweinen zu dienen. Mäßige Preise, aufmerksame Bedienung.

Um gefl. Besuch bittet

Sandor Koretz

Gastwirt.

2818

Avis an Damen.

Damenhüte

neueste Modelle von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu äußersten Fabrikspreisen.

Zur Besichtigung und zum Verkauf ausgestellt:

2821

Piazza Foro Nr. 13.

Jubiläums-Los

2200 Treffer 1 Krone 2200 Treffer

Haupttreffer 25.000 Kronen wert.

In allen k. k. Tabaktrafiken, Lottokollektoren, Postämtern, Wechselstuben usw.

2693 Ziehung unwiderruflich 16. Juni 1908.

Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2889

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Firmung 1908

2782

Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette fl. 3.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 5.50
- doppelt deckt, besonders stark samt Kette 7.50
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5.—
- Joppelge-leckt, mit 3 starken Silbermänneln 7.80
- Silber-Tulu-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend 10.—
- in extra fachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15— und höher.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergollet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen.

KARL JORGO-POLA

k. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Andreas Hofer. Den Helden des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzzeitung „Seimat und Fremde“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementpreis nur

20 Pfennig monatlich.

Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. — Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-N. 4. 2662

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingeprägt.

- Männer-Zugstiefel von K 6.20 an,
- Männer-Schnürstiefel von „ 6.80 an,
- Damen-Zugstiefel von „ 6.— an,
- Damen-Schnürstiefel von „ 6.20 an,
- Damen-Knopfstiefel von „ 6.80 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

Grosse Auswahl in Uniformschuhen sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

Grosse Auswahl von Schuhmaschinen, Schuhriemen, Schuhcreme etc.

Grosse Auswahl von Sommerschuhen für Herren, Damen und Kinder.



Firmung 1908

Geschäftsprinzip:

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher, Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigaretten-spitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.